

Mangel an Dankbarkeit Wie Baba Muktananda davon erzählt hat

Es gibt eine Geschichte, die ich auf meinen Reisen und während der sadhana in den Dörfern Indiens oft gehört habe. Die Geschichte handelt von einer großzügigen Person und einem Bettler, und die Dorfbewohner pflegten sie in Form eines Gedichts auf Marathi zu rezitieren.

Ein Bettler pflegte zur Tür einer wohlhabenden und großzügigen Frau zu kommen. Er bettelte um Milch und sie gab sie ihm freudig. Das ging zwölf Jahre lang jeden Tag so.

Als der Bettler eines Morgens an die Tür der Frau kam, sagte sie ihm, dass ihre Kuh an jenem Tag noch keine Milch gegeben habe. Sie habe jedoch einen Eimer mit Buttermilch, die sie ihm gerne geben würde.

Der Bettler brauste sofort auf und begann sie anzuschreien. „Wie geizig du bist! Du bist so reich. Du hast eine Scheune. Ein Fluss aus Milch fließt in deinem Haus. Doch du weigerst dich, mir Milch zu geben, und sagst, dass du mir stattdessen bloße *Buttermilch* geben willst. Im Grunde sagst du mir, dass du mir überhaupt keine Milch geben wirst!“

Die Wohltäterin war überrascht von der Reaktion des Bettlers. Sie hatte ihm zwanzig Jahre lang täglich Milch gegeben, doch diese eine Verweigerung ließ ihn vor Ärger überkochen und sie gnadenlos verdammen.

Nach ein paar Minuten ging der Bettler fort, ohne die Buttermilch zu nehmen.

